



STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE



Für lebendige Flussnatur

JAHRESBERICHT 2025

## INHALT



### DIE STIFTUNG

- 1 Vorwort
- 2 Die Stiftung Lebensraum Elbe
- 4 Der Stiftungsrat
- 5 Zahlen & Fakten

### ARBEITSSCHWERPUNKT

- 6 Schierlings-Wasserfenchel:  
zur Rettung einer Rarität



### PROJEKTBEISPIELE

- 8 Hamburg, deine Flussnatur
- 10 Auenland Elbmarsch
- 12 Neue Trittsteine für den Schierlings-Wasserfenchel
- 14 Haseldorfer Vorland: Raumgewinn für Schierlings-Wasserfenchel
- 15 Grünland im Haseldorfer Vorland wird vielfältiger
- 16 Besseres Wassermanagement in Nordkehdingen
- 17 Lühesand: Einladung für Schwarzkopfmöwen
- 18 Die Alte Ilmenau wiederbeleben Den Boden für Wiesenvögel bereiten
- 19 Mehr Leben für Peute-Kanäle und Hafen-Spundwände
- 20 Am Kanal: erstes Netzwerkfest FlussZeit

### ANHANG

- 22 Projektübersicht
- 24 Lagebericht zum 31.12.2025
- 26 Bilanz
- 27 Anlagenspiegel
- 27 Gewinn- und Verlustrechnung
- 28 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025
- 29 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 30 Impressum

Dieser Bericht wird gemäß § 13 Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz vorgelegt.



Dr. Elisabeth Klocke,  
geschäftsführender Vorstand

### Liebe Leserinnen und Leser,

die Stiftung Lebensraum Elbe blickt auf ein Jahr intensiver Arbeit für lebendige Flussnatur zurück. Unsere wichtigsten Erfolge, Meilensteine und Perspektiven präsentiere ich Ihnen mit diesem Jahresbericht.

Im Fokus stand für uns 2025 eine botanische Rarität, die weltweit ausschließlich in unserem Wirkungsbereich vorkommt: der Schierlings-Wasserfenchel. Mit neuen Trittsteinen, der Sicherung bestehender Vorkommen und der behutsamen Wiederansiedlung bauen wir Schritt für Schritt ein Netzwerk von Lebensräumen auf, das die Zukunft dieser hochspezialisierten Art sichern soll.

Im Auenland Elbmarsch haben wir im vergangenen Herbst ein großes Strudeloch, einen sogenannten Kolk, mit Natursteinen gesichert – und damit die Stabilität des dortigen Deichs.

Eine Reihe 2025 abgeschlossener Machbarkeitsstudien – etwa für die Alte Ilmenau, das Wassermanagement in Nordkehdingen, den Twielenflether Sand, die Peute-Kanäle oder über die Möwenkolonie nahe Lühesand – bildet die Basis für kommende Maßnahmen, die den Naturschutz mit den Bedürfnissen von Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Stadtentwicklung verbinden.

Mit der Genehmigung für unser Spundwand-Vorhaben im Hamburger Hafen gehen wir 2026 in die Umsetzung. Unser Naturschutzgroßprojekt „Hamburg, deine Flussnatur“ erhielt Ende 2025 die Förderzusage für die Umsetzung in den kommenden zehn Jahren – die ersten Maßnahmen an Hamburger Flüssen und Kanälen werden wir in diesem Jahr realisieren.

Diese Erfolge sind nur im konstruktiven Zusammenspiel mit allen Beteiligten möglich. Ein großes Dankeschön sage ich dem Stiftungsrat für den stetigen anregenden Austausch und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich herzlich, dass sie mit Teamwork, Expertise und Ausdauer, aber auch viel Herzblut und Humor dazu beitragen, den wertvollen Naturraum der Tideelbe und ihrer Nebenflüsse zu bewahren.

Ihnen wünsche ich viel Spaß beim Lesen!

Dr. Elisabeth Klocke,  
Vorstand der Stiftung Lebensraum Elbe



Das Team der Stiftung Lebensraum Elbe: hinten v. l. Andreas Lampe, Johanna Knüppel, Lina Güssefeld, Henrik Hufgard, Christina Pasquereau; vorn v. l. Dr. Mario Brillinger, Karsten Borggräfe, Markus Brüning, Dr. Elisabeth Klocke, Gerwin Obst, Britta-Christina Sauer; nicht im Bild: Dr. Maik Bohne, Ronja Hallerbach, Karl Hottenrott, Dr. Philipp Jordan, Linde Köhne, Katja Rostock, Indra von Bismarck-Osten

## DIE STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE

Die Stiftung Lebensraum Elbe wurde am 11. Mai 2010 von der Freien und Hansestadt Hamburg errichtet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung öffentlichen Rechts. Gemäß dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz wird sie von der Stadt Hamburg und der Hamburg Port Authority finanziert. Das Grundkapital beträgt rund 21 Millionen Euro. Zusätzlich erhält die Stiftung ein Prozent der Haushaltsmittel für den Hochwasserschutz sowie fünf Prozent des Hafengeldes – derzeit rund 3,0 Millionen Euro pro Jahr.

Die Stiftung hat den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen. Über Projektauswahl und -umsetzungen entscheiden der Vorstand und ein elfköpfiger Stiftungsrat aus Vertretern der Stadt, der Hafenwirtschaft und des Naturschutzes. Neben dem Vorstand beschäftigt die Stiftung im März 2026 sieben Mitarbeiterinnen und neun Mitarbeiter.

### Der Vorstand

Seit Juli 2013 steht Dr. Elisabeth Klocke der Stiftung Lebensraum Elbe vor. Die promovierte Chemikerin war zuvor rund 20 Jahre bei der Stadt Hamburg, insbesondere im Umweltschutz, tätig. Sie gestaltete u. a. den „Integrierten Bewirtschaftungsplan Elbeästuar“ maßgeblich mit.

### Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus elf Mitgliedern. Fünf Mitglieder vertreten die Stadt oder die (Hafen-)Wirtschaft, fünf Mitglieder die Naturschutzverbände. Darüber hinaus entscheidet der Senat über den Stiftungsratsvorsitz, der diesen Gruppen nicht angehören darf.

### Der Stiftungszweck

Die Stiftung trägt dazu bei, den ökologischen Zustand der Tideelbe zu verbessern, die natürliche Vielfalt zu bewahren und die einzigartigen Lebensräume der Flusslandschaft zu stärken. Dazu gestaltet sie Ufer und Vorländer naturnäher, wertet die Elbe und ihre Nebengewässer in ihrer ökologischen Struktur auf und fördert die Entwicklung eines natürlicheren Tidegeschehens.

Sie kann dazu Maßnahmen durchführen, Grundstücke erwerben, Maßnahmen Dritter fördern, im Auftrag Dritter Maßnahmen planen und durchführen, die den Stiftungszweck fördern, sowie Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.



Der Stiftungsrat: Christina Ruddeck, Dr. Dirk Lau, Claudia Flecken, Dr. Regina Dube, Hans Stökl, Beatrice Claus, Wolfram Hammer, Dominik Lucius; nicht im Bild: Dr. Uwe Andreas, Alexander Porschke, Kai Schmille

## DER STIFTUNGSRAT

**Dr. Regina Dube**, Stiftungsratsvorsitzende

**Dr. Uwe Andreas**, Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

**Beatrice Claus**, World Wildlife Fund

**Claudia Flecken**, Hamburg Port Authority

**Wolfram Hammer**, BUND Hamburg e.V.

**Dr. Dirk Lau**, Handelskammer Hamburg

**Dominik Lucius**, Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.

**Alexander Porschke**, NABU Hamburg e.V.

**Christina Ruddeck**, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

**Kai Schmille**, Gesellschaft für ökologische Planung e.V.

**Hans Stökl**, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

## ZAHLEN & FAKTEN

### Tideelbe-Spezialist: der Schierlings-Wasserfenchel

**1.987**

Exemplare haben wir von 2016 bis 2025 an gut 30 Standorten gepflanzt.

An **9**

unserer Ansiedlungs-Standorte gedeihen die Pflanzen besonders gut.

**6.087**

wild wachsende Pflanzen zählten wir an unseren Ansiedlungs-Standorten seit 2016.



Botanisch heißt der Schierlings-Wasserfenchel *Oenanthe conioides*.



### Verwandte Seele: die Wiebelschmiele

**Die Wiebelschmiele**, auch Elbe-Schmiele oder Tide-Schmiele genannt, ist ein eher unscheinbares Süßgras. Ihr botanischer Name ist *Deschampsia wibeliana*. Sie kommt ausschließlich im Tidebereich der Unterelbe vor und wächst im sandigen Bereich des Elbufers, gern zwischen großen Steinen zur Uferbefestigung, auf Bühnen oder auf Totholz. Weil es von diesen Standorten noch reichlich gibt, ist sie – anders als der Schierlings-Wasserfenchel, der lichte Auwälder und Röhricht bevorzugt – nicht gefährdet.



Die weißen Doldenblüten des Schierlings-Wasserfenchels sind auch bei Insekten beliebt

## SCHIERLINGS-WASSERFENCHEL: ZUR RETTUNG EINER RARITÄT

Er blüht von Juni bis August in weißen Dolden, wird zwei Jahre alt und bis zu zwei Meter groß: der Schierlings-Wasserfenchel. Perfekt an die besonderen Bedingungen der Tideelbe angepasst, kommt er weltweit nur in ihrem Süßwasserbereich und an ihren tidebeeinflussten Nebenflüssen vor. Die botanische Rarität bevorzugt vor allem lichte Auwälder und strömungsberuhigte, schlammige Standorte.

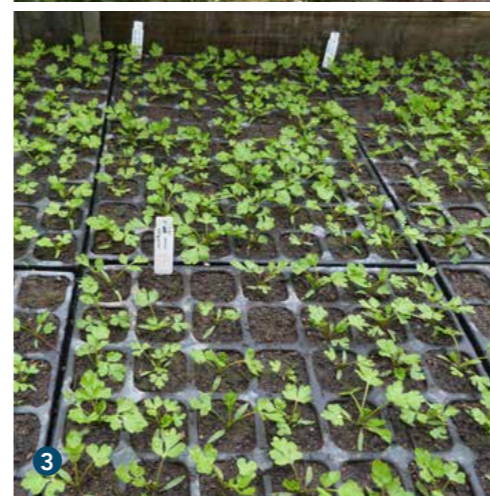
Solche Standorte sind durch menschliches Eingreifen – etwa das Vertiefen der Fahrrinnen oder das Verlegen von Deichen – äußerst selten geworden. In den letzten Jahren wurden insgesamt nur noch 1.000 bis 6.000 Exemplare jährlich gezählt. Die Zahl der blühenden Pflanzen, die zum Erhalt der Art beitragen, ist sehr viel kleiner. Die Art ist vom Aussterben bedroht.

Die Stiftung Lebensraum Elbe setzt sich auf vielen Wegen für das Überleben des Schierlings-Wasserfenchels ein:

**Wir schützen bestehende Standorte** – zum Beispiel auf dem Overhaken: Hier haben wir an einem Uferabbruch Buschkisten eingebaut, die den massiven Uferabbruch eindämmen und so dazu beitragen sollen, dass der benachbarte Schierlings-Wasserfenchel-Standort erhalten bleibt.

**Wir sondieren mögliche neue Standorte**, an denen der Schierlings-Wasserfenchel angesiedelt werden könnte.

**Wir entwickeln neue Standorte** – indem wir zum Beispiel an geeigneten Orten das Gelände modellieren. 2025 haben wir drei solcher Trittsteine geschaffen: im Finkenwerder Vorhafen, an der Flottbek im Jenischpark und in Bishorst (siehe auch S. 12–14).



- 1 Ein idealer Standort: zeitweise überflutet, am Schilfrand, im lichten Schatten von Weiden
- 2 – 3 Wir sammeln Schierlings-Wasserfenchel Samen und ziehen Jungpflanzen ...
- 4 ... die wir an geeigneten Stellen setzen

**Wir kultivieren die Art**, indem wir fachgerecht Samen sammeln und vermehren lassen. Die gezogenen Pflanzen oder Samen der ersten Generation nutzen wir selbst oder geeignete Projektträger für die Wiederansiedlung.

**Wir siedeln die Arte neu an:** 2025 haben wir in Drage und am Wrauster Bogen junge Exemplare gepflanzt. Ansiedlungsversuche unternehmen wir bereits seit 2016 – und dokumentieren sie lückenlos. Einige sind erfreulicherweise sehr erfolgreich. An manchen Standorten ist noch nicht absehbar, ob sich der Schierlings-Wasserfenchel dort dauerhaft etablieren wird.

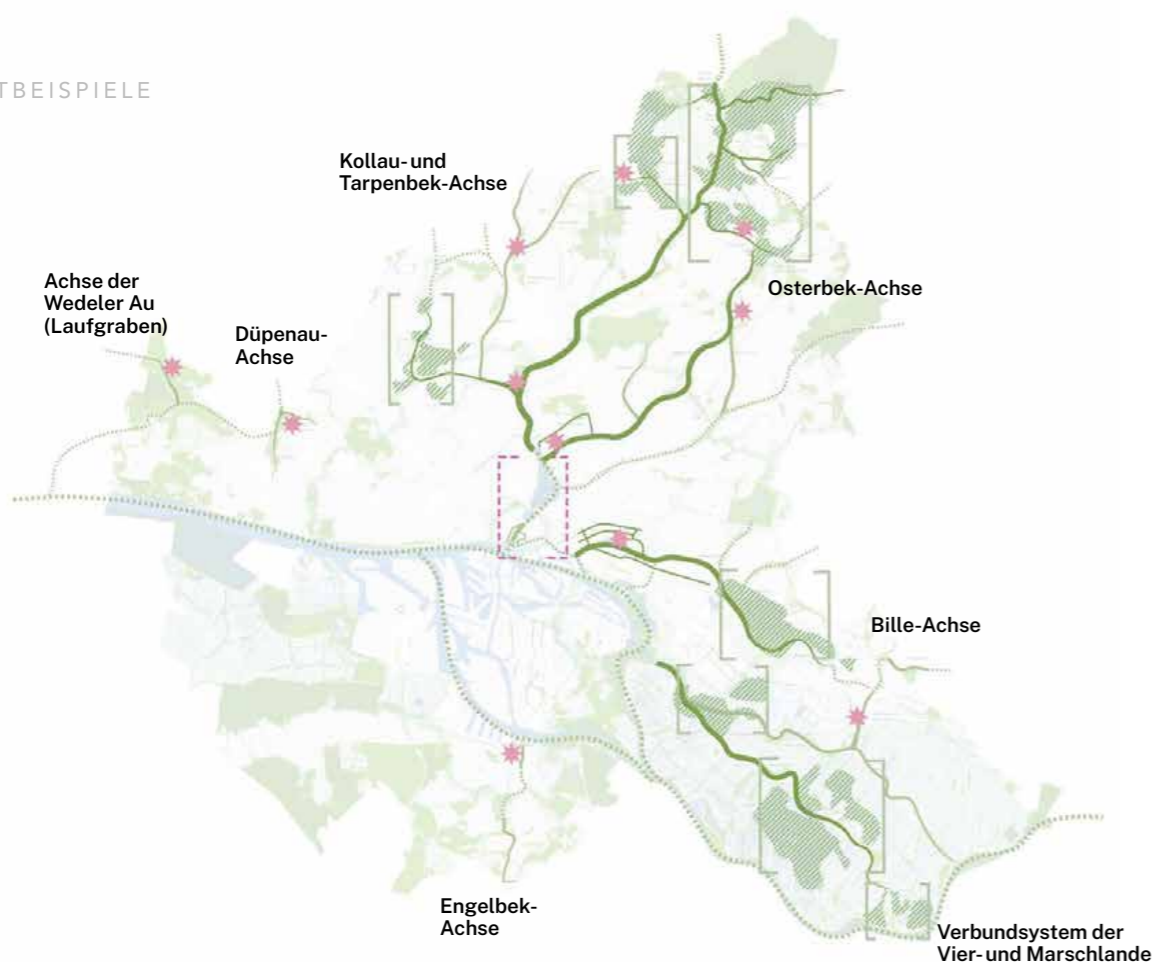
**Wir tauschen Erfahrungen aus:** Im November 2025 luden wir – wie bereits 2018 und 2021 – Fachleute aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg ein, um das vorhandene Wissen über den Schierlings-Wasserfenchel zu sammeln und zu teilen.

Wo der Schierlings-Wasserfenchel entlang der Tideelbe vorkommt, zeigt unsere online abrufbare Verbreitungskarte (Stand 2025):



Mehr zu unseren Schierlings-Wasserfenchel-Maßnahmen gibt es auf unserer Website:





Das Projektgebiet von „Hamburg, deine Flussnatur“: acht Gewässerachsen mit über 500 Maßnahmen

## NATURSCHUTZGROSSPROJEKT „HAMBURG, DEINE FLUSSNATUR“

Hamburgs Wasserläufe sind wertvolle Lebensadern für Natur und Menschen – und vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt: etwa durch den Klimawandel, starke menschliche Nutzungen oder Einträge aus dem Umfeld. Hier setzt „Hamburg, deine Flussnatur“ an: Es möchte die Gewässer mit ihren Auen als lebendige Naturräume in Hamburg stärken und sie besser aus der freien Landschaft hinein in die verdichtete Stadt verbinden.

### Für mehr Artenreichtum und Lebensqualität

Entstehen soll ein blau-grüner Biotopverbund mit lebendigen Gewässerachsen. Das Ziel: mehr Raum im Gewässer und in den Auen, damit sich Lebewesen besser entwickeln, sowie verbundene Gewässerkorridore, in denen sie sich ungehindert bewegen können.

Die Basis für die Arbeit im Naturschutzgroßprojekt ist ein Pflege- und Entwicklungsplan: über 500 Maßnahmen

entlang von acht Gewässerachsen mit rund 375 Kilometern Uferlinie. „Hamburg, deine Flussnatur“ ist damit eines der größten deutschen Naturschutzgroßprojekte im urbanen Raum.

Von den geplanten Lösungen – wie neuen Flachwasserzonen oder naturnah verlängerten Gewässerläufen – wird Hamburg umfassend profitieren. Ein besseres Mikroklima, Frischluftachsen, Schutz vor extremen Wetterereignissen und mehr Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten können entstehen. So sollen auch die Menschen enger mit ihrer städtischen Flussnatur verbunden und ihr Bewusstsein für Stadtnatur gestärkt werden.

Die Konzeptionsphase endete 2025. Nun geht „Hamburg, deine Flussnatur“ in die Umsetzung. Den Startschuss gab ein öffentlicher Auftakt am Hamburger Alsterfleet mit Bundesumweltminister Carsten Schneider,

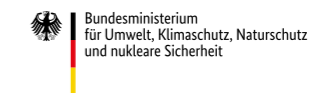


Auftakt für die Umsetzungsphase von „Hamburg, deine Flussnatur“ im Februar 2026 mit der Bepflanzung neuartiger Spundwandquartiere. Von links: Zweite Bürgermeisterin und Senatorin Katharina Fegebank, Bundesumweltminister Carsten Schneider, BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm, Projektleiter Karsten Borggräfe und Stiftungsvorstand Dr. Elisabeth Klocke

der Zweiten Bürgermeisterin und Senatorin Katharina Fegebank und BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm im Februar 2026.

In der Umsetzungsphase verfügt das Naturschutzgroßprojekt über insgesamt rund 25 Mio. Euro, gebunden über zehn Jahre bis 2035. Die Bundesregierung fördert das Projekt mit 17,3 Mio. Euro aus dem Programm „chance.natur“. Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft unterstützt mit rund 1,85 Mio. Euro, die Stiftung Lebensraum Elbe bringt Eigenmittel in Höhe von rund 5,56 Mio. Euro ein. Von den Ansätzen des Naturschutzgroßprojekts „Hamburg, deine Flussnatur“ können andere wassergebundene Städte in Deutschland profitieren.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Zum Projektfilm auf YouTube:





So soll sich der neue Wiesenbach künftig durch das Deichvorland schlängeln

## AUENLAND ELBMARSCH

In den weiten Elbwiesen am südlichen Ufer des Wehrs bei Geesthacht möchten wir einen etwa vier Kilometer langen, naturnahen Wiesenbach entwickeln, ergänzt von Teichen und Tümpeln. Außerdem sollen die Wiesen feuchter werden. So würden die Elbe mit ihrer Aue sowie die Mittel- mit der Untereibe besser verbunden werden. Dadurch können Tiere und Pflanzen sich leichter zwischen verschiedenen Lebensräumen bewegen.

Von unserem Vorhaben profitieren neben vielen Pflanzenarten auch Fische, Amphibien, Libellen und andere Insekten. Die feuchteren Grünflächen bieten Lebensraum für die inzwischen selten gewordenen Wiesenvögel – und können zudem CO<sub>2</sub> besser speichern.

Ein Plus für die Menschen: Eine strukturreichere Landschaft ist nicht nur ökologisch wertvoller, sondern auch optisch ansprechender. Deshalb möchten wir in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zusätzlich ein Besucherlenkungskonzept entwickeln.

2025 haben wir den Erwerb der erforderlichen Projektflächen nahezu abgeschlossen und unsere Planung konkretisiert – mit dem Ziel, 2026 die Genehmigungsplanung einzureichen. Von April bis Juni lernten Marschachter Kinder und Jugendliche das Auenland bei spielerischen Aktionen und spannenden Exkursionen kennen – mehr dazu im Webvideo, erreichbar über den QR-Code rechts.

Im November sicherten wir einen rund 250 m<sup>2</sup> großen Kolk im Deichvorland mit Natursteinen. Das Strudeloch war bei Sturmfluten im Winter 2024 entstanden und hätte potenziell die Deichsicherheit gefährden können.

Unser 9,2 Mio. Euro schweres Vorhaben wird als Modellprojekt im „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ voraussichtlich ab 2027 umgesetzt. Das Bundesamt für Naturschutz fördert es zu 75% mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Kooperationspartner ist der Artlenburger Deichverband.


Das Projekt wird nur möglich, weil es viele Menschen vor Ort mittragen und unterstützen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



 **Zum Film auf YouTube:**  
Das Auenland spielerisch entdecken | Bildung für Kinder in der Samtgemeinde Elbmarsch





- 1 Das vorher mit Steinen befestigte Ufer ...
- 2 ... wurde mit Sand flach modelliert. Im Schatten der Weiden könnte Schierlings-Wasserfenchel wachsen

## NEUE TRITTSTEINE FÜR DEN SCHIERLINGS-WASSERFENCHEL

Der Schierlings-Wasserfenchel kommt weltweit nur in und um Hamburg an der Elbe vor. Durch Eingriffe an und in der Elbe – wie etwa Vordeichungen und Vertiefungen – ist er vom Aussterben bedroht. Damit die botanische Rarität erhalten bleibt, wollen wir ein Netzwerk aus Trittsteinen mit geeigneten Standortbedingungen schaffen.

Im **Finkenwerder Vorhafen** haben wir im März 2025 eine steile, mit Steinen befestigte Uferböschung mit Sand aufgespült. Dadurch entstand ein strömungsberuhigtes, flaches Ufer im lichten Schatten von Bäumen.

Auf Teilen des aufgespülten Ufers wird sich Röhricht ansiedeln. Dessen Gesellschaft bevorzugt der Schierlings-Wasserfenchel. Im Sommer 2025 haben wir hier 50 Exemplare der Art gesetzt.

Die **Flottbek** im Jenischpark bot grundsätzlich gute Voraussetzungen für den Schierlings-Wasserfenchel: Der Bach steht unter Gezeiteneinfluss und ist von Weiden beschattet. Hier legten wir im Februar 2025 einen etwa 25 Meter langen Seitenpriel an und setzten im Sommer 2025 einige Pflanzen.



- 1 Arbeiten am neuen Priel im Jenischpark – mit Blick auf die Tideelbe
- 2 Im Sommer 2025 pflanzten wir hier einige Schierlings-Wasserfenchel-Exemplare
- 3 Baggerspuren beseitigt: Schilf hat das Prielufer erobert

Parallel entfernten wir standortfremde Bäume und Sträucher. Um die benachbarte Feuchtwiese zu erhalten und besser pflegen zu können, legten wir hier zwei Gruppen – schmale Entwässerungsgräben – an.

Ob sich im Finkenwerder Vorhafen und an der Flottbek im Jenischpark dauerhafte Schierlings-Wasserfenchel-Standorte entwickeln, lässt sich nicht vorhersagen. Aber: Die Voraussetzungen sind gut.

Entdecken Sie die beiden Projekte in unseren Webvideos

Finkenwerder Vorhafen



Flottbek





- 1 Der im Winter gebaute Priel ...
- 2 ... zeigt sich im Sommer üppig grün
- 3 Wir hoffen, dass sich die gepflanzten Schierlings-Wasserfenchel hier fortpflanzen

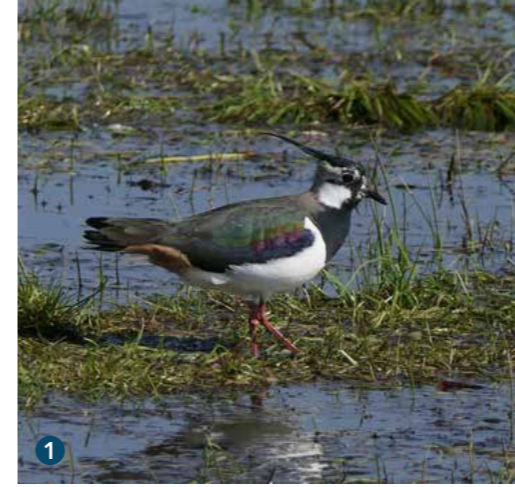
## HASELDORFER VORLAND: RAUMGEWINN FÜR SCHIERLINGS-WASSERFENCHEL

In Schleswig-Holstein wächst der seltene Schierlings-Wasserfenchel zum Beispiel im Haseldorfer Deichvorland. Hier findet er an einem schmalen Priel im Schilf gute Standortbedingungen.

Gemeinsam mit der Integrierten Station Unterelbe im Elbmarschenhaus entwickelten wir die Idee, diesen Standort vorsichtig zu vergrößern. Im Februar 2025 legten wir dazu einen weiteren Priel an, der von dem bisher vorhandenen abzweigt. Dadurch vergrößerten wir

die tidebeeinflusste Fläche – und somit den Schierlings-Wasserfenchel-Standort.

Um die Ausbreitung der Art zu unterstützen, pflanzte ein Team des Elbmarschenhauses hier einige Exemplare an. Die Voraussetzungen für einen wachsenden Schierlings-Wasserfenchel-Bestand sind gut. Ob die Zahl der hier vorkommenden Pflanzen tatsächlich wächst, hängt von vielen Faktoren ab – etwa vom Einfluss der Gezeiten, von Sturmfluten oder mitunter von Eisgang.



- 1 Der Kiebitz und andere Wiesenvögel finden an Blänken Futter
- 2 Blänken bieten unterschiedlichsten Arten wertvollen Lebensraum

## GRÜNLAND IM HASELDOFER VORLAND WIRD VIELFÄLTIGER

Blänken sind kleine, flache Mulden, die vom Grundwasser gespeist sind und meist nur zeitweise Wasser führen. Sie bieten Insekten, Amphibien, Vögeln und anderen Arten wertvollen Lebensraum. Im Naturschutzgebiet „Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland“ haben wir vorhandene Blänken im Spätsommer 2025 erweitert, zwei neue Blänken angelegt und damit das Grünland ökologisch aufgewertet. Davon profitieren die Wiesenvögel, die hier reichlich Nahrung finden.

Ihren Namen haben die Blänken vermutlich dem althochdeutschen Wort für „blinken“ zu verdanken – weil ihre Wasseroberfläche oft hell schimmert.



- 1 Kampfläufer, 2 Uferschnepfe und andere Wat- und Wasservögel brüten in Nordkehdingen
- 3 Das Deichvorland in Nordkehdingen

## BESSERES WASSERMANAGEMENT IN NORDKEHDINGEN

Wie kann das Wassermanagement auf den Nordkehdingener Naturschutzflächen so optimiert werden, dass es Naturschutz, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Obstbau gleichermaßen gerecht wird? Diese Frage beantwortet eine von uns beauftragte Machbarkeitsstudie, die im Oktober 2025 vorgelegt wurde.

Maßgebend für die Studie war, dass die Wiesenvögel bessere Habitatbedingungen vorfinden, die landwirtschaftlichen Flächen unbeeinträchtigt nutzbar bleiben, die Flächen bei Hochwasser weiterhin ent- und bei

trockenem Wetter bewässert werden, die Wasserstände flexibel steuerbar sind – und die Grabenunterhaltung nicht aufwändiger wird.

In engem Austausch mit Fachleuten sowie einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe aus Naturschutz, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Küstenschutz entwickelte das Gutachterbüro eine Vorzugsvariante: Die vorhandenen Windwasserpumpen könnten modernisiert und elektrifiziert werden. Zur möglichen Umsetzung der Vorzugsvariante sind alle Beteiligten weiterhin im Austausch.



- 1 Sturm- und 2 Schwarzkopfmöwen brauchen hochwassersichere Brutflächen
- 3 Hier auf Lühesand könnten geeignete Flächen hergerichtet werden

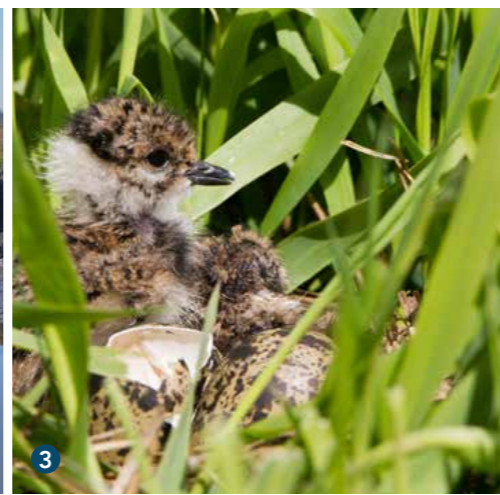
## LÜHESAND: EINLADUNG FÜR SCHWARZKOPFMÖWEN

Warum haben die Sturm- und Schwarzkopfmöwen im letzten Jahrhundert die Elbinsel Lühesand verlassen? Könnten sie hier wieder angesiedelt werden – und wenn ja, wie? Das haben wir in einer Machbarkeitsstudie untersuchen lassen, die seit November 2025 vorliegt.

Möwen brauchen zur Brutzeit hochwassersichere Areale mit niedrigem Bewuchs. Auf Lühesand haben sich ausbreitende Gehölzflächen und eingewanderte Raubtiere, wie Marderhund und Rotfuchs, die Möwen verdrängt. Die Kolonie ist teilweise auf Flachdächer des früheren AKW Stade und auf die Pionierinsel umgezogen.

Unsere Gutachter schlagen konkret zwei potenzielle Brutflächen auf Lühesand vor, die durch Zäune vor räuberischen Arten geschützt werden sollen. Zusätzlich könnte der Raubtierbestand von Jägern kontrolliert werden – was auch anderen Bodenbrütern zugutekäme.

Die Studie entstand im engen Austausch mit Naturschutz-, Vogelkunde- und Landwirtschaftsfachleuten. Wir prüfen nun, wie die Maßnahmen umgesetzt werden können.



- 1 Das Untersuchungsgebiet um die Alte Ilmenau
- 2 Auf dem Twielenflether Sand wollen wir die Kraft der Gezeiten abmildern ...
- 3 ... und die Lebensraumbedingungen für Kiebitz & Co. verbessern

## DIE ALTE ILMENAU WIEDERBELEBEN

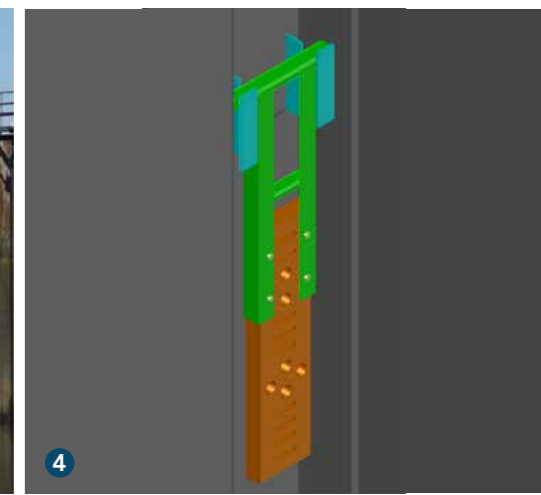
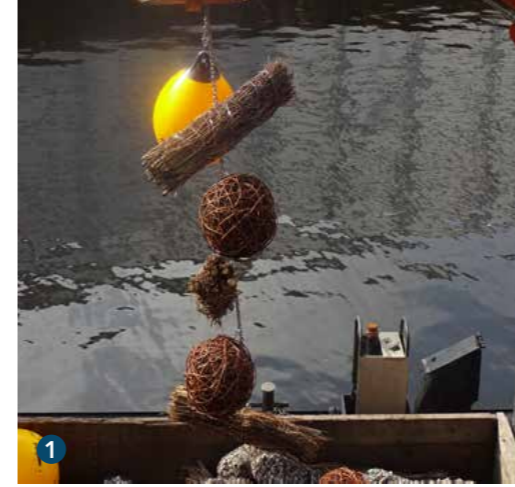
Die Alte Ilmenau in der Winsener Marsch wurde beim Bau des Ilmenaukanals im späten 19. Jahrhundert von der Ilmenau abgetrennt. Mit einer Machbarkeitsstudie haben wir prüfen lassen, wie der Altarm wieder in ein Fließgewässer mit seinen typischen Lebensräumen umgewandelt werden kann.

Beim Entwickeln der Maßnahmen-Varianten berücksichtigten die Gutachter sowohl Aspekte der Wasserwirtschaft als auch des Naturschutzes. Ein Anbinden der Alten Ilmenau an die Neetze birgt demnach das größte Potenzial. So könnten die Durchgängigkeit und die Gewässergüte deutlich verbessert werden. Zusätzlich könnte das Wasser dadurch besser in der Landschaft gehalten werden.

Aktuell prüfen wir die Umsetzbarkeit der Studie.

## DEN BODEN FÜR WIESENVÖGEL BEREITEN

Der Twielenflether Sand ist ein tidebeeinflusster Bereich im Deichvorland der Haseldorfer Marsch. Unsere Machbarkeitsstudie vom Juni 2025 zeigt auf, wie das Areal für Wiesenvögel attraktiver werden kann. Dafür schlägt die Studie zum Beispiel vor, den Wasserrückhalt auf der Fläche zu erhöhen, indem Gräben verschlossen, Blänken angelegt oder an einigen Stellen kleine Stauwehre eingebaut werden. Das vorhandene Grünland soll weiterhin extensiv genutzt werden können. Mit diesen Vorschlägen starten wir nun in die Ingenieursplanung.



- 1 In solchen Unterwasser-Strukturen könnten sich u. a. Fische ansiedeln ...
- 2 ... und die Peute-Kanäle beleben
- 3 An Hafen-Spundwänden ...
- 4 ... sollen bald gelochte Holzbohlen Wassertieren Platz bieten

## MEHR LEBEN FÜR PEUTE-KANÄLE UND HAFEN-SPUNDWÄNDE

Hamburgs Elbinsel Peute durchziehen mit Spundwänden eingefasste Kanäle, darunter der Peute- und der Hovekanal. Die anliegenden Firmengelände reichen zumeist bis an die Kanäle heran.

Wie die Kanäle ökologisch aufgewertet und die Artenvielfalt auf der Peute deutlich erhöht werden können, zeigt unsere Machbarkeitsstudie von Ende 2025: zum Beispiel mit dauerhaft wasserführenden Flachwasserzonen, Tot-holz als Unterschlupf für verschiedene Tierarten – oder hängenden Unterwasserstrukturen als Lebensraum für Pflanzen, Muscheln und Fische. Die Studie schlägt auch mögliche Orte für die Maßnahmen vor.

2026 prüfen wir die Umsetzbarkeit an verschiedenen Standorten.

An vier Stellen im Hamburger Hafen möchten wir Kleinstlebewesen wie Würmer und Schnecken – sog. Makrozoobenthos – an Spundwänden ansiedeln. Dafür werden strukturierte Holzbohlen mit einer Stahlkonstruktion an den Spundwänden befestigt. Löcher in den Bohlen bieten den Tieren Unterschlupf. Auch wandernde Fische könnten die Bohlen als Rastplatz nutzen.

Unser Pilotprojekt wird wissenschaftlich begleitet: Ab einem Jahr nach der Montage der Bohlen lassen wir ihre Besiedlung über mindestens zwei Jahre hinweg monitoren.

Ende 2025 haben wir die wasserrechtliche Genehmigung für die Umsetzung vor Ort erhalten. Wir möchten das Projekt noch 2026 umsetzen.



Unsere FlussZeit-Premiere bot Gelegenheit zum Wiedersehen, Kennenlernen und angeregten Austausch; rechte Seite: Eindrücke vom Netzwerkfest

## AM KANAL: ERSTES NETZWERKFEST FLUSSZEIT

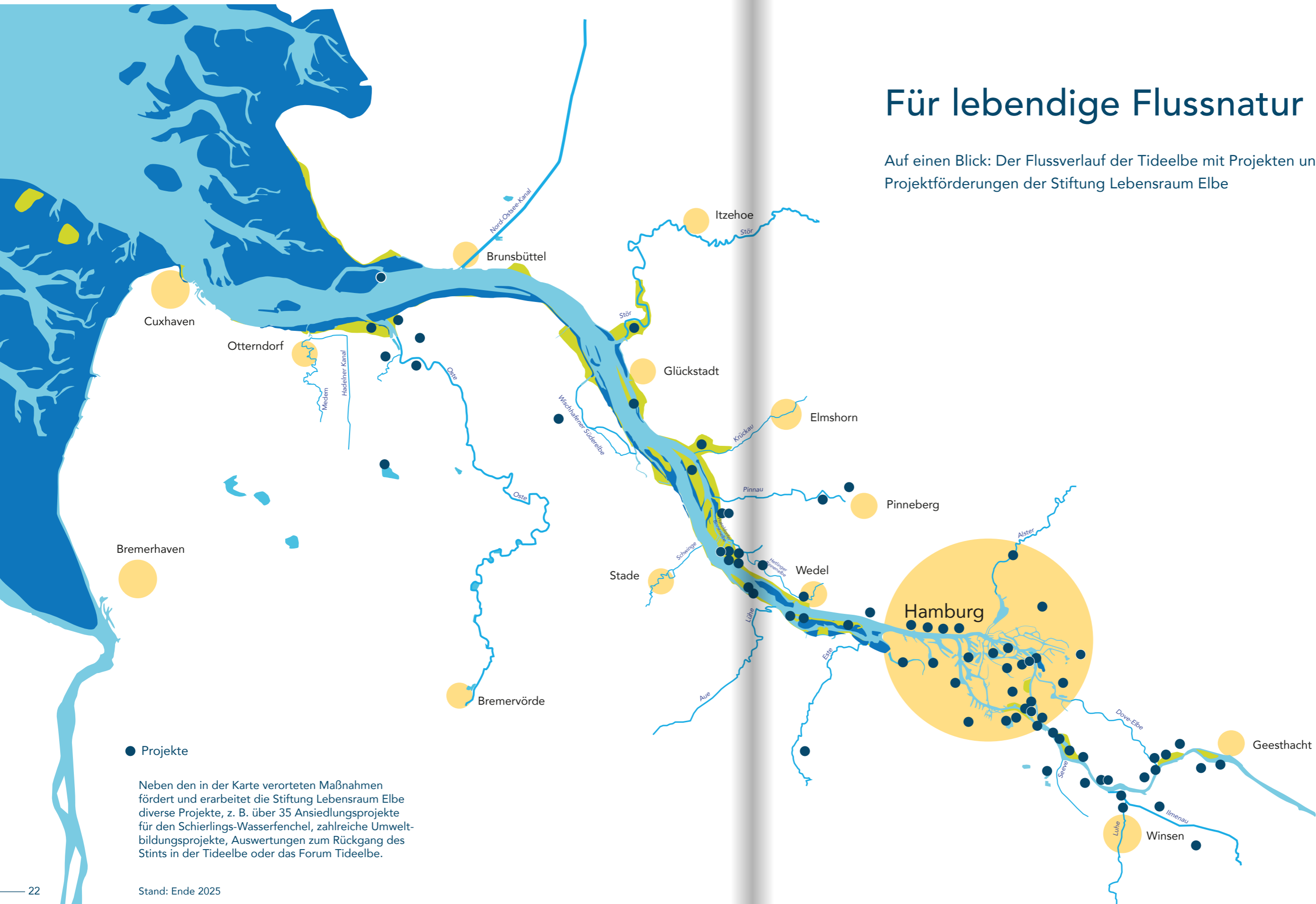
Rund 90 Gäste aus Naturschutz, kommunaler Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein kamen Anfang September 2025 zur Premiere unseres Netzwerkfestes FlussZeit. Passend zu einem unserer Arbeitsschwerpunkte in diesem Jahr – den „Lebendigen Kanälen“ – hatten wir ins Goldbekhaus am Goldbekkanal eingeladen.

Gemeinsam mit Marco Hosemann vom Jarrestadt Archiv tauchten die Anwesenden in die Geschichte des Kanals ein. Wer mochte, erlebte einen sinnlichen Naturgang mit Jana Sierk von Raum für Wort und Wildnis. Karsten Borggräfe und Andreas Lampe aus dem Team

der Stiftung Lebensraum Elbe erläuterten, was wir mit unserem Naturschutzgroßprojekt „Hamburg, deine Flussnatur“ in den kommenden Jahren an Alster, Bille & Co. vorhaben. Prof. Antje Stokman von der Hafen-City Universität lenkte abschließend die Blicke unter anderem nach Paris und Chicago und berichtete, wie die Metropolen ihre städtischen Flüsse natürlicher und für ihre Einwohnerinnen und Einwohner besser erlebbar gestalten.

Wir danken allen Beteiligten für ihr Interesse, die Unterstützung unserer Arbeit und den angeregten Austausch. Das Netzwerkfest FlussZeit wollen wir regelmäßig wiederholen.





# Für lebendige Flussnatur

Auf einen Blick: Der Flussverlauf der Tideelbe mit Projekten und Projektförderungen der Stiftung Lebensraum Elbe

● Projekte

Neben den in der Karte verorteten Maßnahmen fördert und erarbeitet die Stiftung Lebensraum Elbe diverse Projekte, z. B. über 35 Ansiedlungsprojekte für den Schierlings-Wasserföhrchen, zahlreiche Umweltbildungsprojekte, Auswertungen zum Rückgang des Stints in der Tideelbe oder das Forum Tideelbe.

Stand: Ende 2025

## LAGEBERICHT ZUM 31.12.2025

### Rahmenbedingungen

Die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg hat am 11. Mai 2010 das Gesetz über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ beschlossen. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes am 29. Mai 2010 ist die Stiftung Lebensraum Elbe entstanden. Als öffentlich-rechtliche Stiftung, die der Aufsicht der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft untersteht, verfolgt sie den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der tidebeeinflussten Elbe beizutragen. Die Stiftung kann hierzu eigene Maßnahmen durchführen, Grundstücke erwerben, Maßnahmen Dritter fördern, im Auftrag Dritter tätig werden sowie unterstützende Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

### Stiftungstätigkeit

Im Jahr 2025 wurden Aufwertungsmaßnahmen an der Elbe und ihren Nebengewässern sowohl vorbereitet als auch umgesetzt. Schwerpunkt der Stiftungsarbeit war die Umsetzung von fünf Bauvorhaben entlang der Tideelbe:

Im Finkenwerder Vorhafen (Hamburg) wurde durch Abflachung eines Ufers renaturiert. Das Ufer wurde so hergestellt, dass es den typischen Standortbedingungen des Schierlings-Wasserfenchel entspricht.

Im Jenisch-Park (Hamburg) wurde im Bereich der tidebeeinflussten Flottbek ein Priel angelegt, der den typischen Standortbedingungen des Schierlings-Wasserfenchel entspricht. Außerdem wurden zwei Gruppen in der benachbarten Feuchtwiese angelegt. Hierdurch wird die Mahd der Feuchtwiese erleichtert, sodass die naturschutzfachlichen Ziele für diese Fläche nun besser erreicht werden können.

Im Bishorster Deichvorland (Schleswig-Holstein) wurde ein Priel angelegt, der ebenfalls den typischen Standortbedingungen des Schierlings-Wasserfenchel entspricht. Außerdem wurden Blänken angelegt, die ein Nahrungshabitat für die Wiesenvogelpopulation darstellen.

In Overhaken (Hamburg) wurde das Elbufer durch den Einbau von technisch-biologischen Ufersicherungen stabilisiert. Ziel dieser Maßnahme war die Eindämmung der dort auftretenden rückschreitenden Erosion, die in wenigen Jahren dazu geführt hätte, dass dort ein Schierlings-Wasserfenchel-Standort verloren gegangen wäre.

Die Arbeiten am Vorhaben „Auenland Elbmarsch“ (Niedersachsen) wurden fortgeführt. Das Projekt wird als Modellprojekt im „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ umgesetzt. Es wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz in Höhe von 6,9 Mio. Euro gefördert. Die für die Umsetzung des Projekts nötigen Flächen im südlichen Deichvorland am Wehr Geesthacht (Niedersachsen) wurden weitgehend erworben. Die Planung wurde 2024 begonnen und im Jahr 2025 fortgeführt. Schwerpunkt war in diesem Jahr die Umsetzung einer Teilmaßnahme zur Kolkssicherung.

Für das Naturschutzgroßprojekt „Hamburg, deine Flussnatur“, das sich mit der Aufwertung von Elbnebenengewässern in Hamburg auseinandersetzt, wurde mit Wirkung zum 01.11.2025 der Zuwendungsvertrag geschlossen. Ziel des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Projekts ist die Entwicklung eines Biotopverbunds entlang verschiedener Hamburger Flüsse und Kanäle. Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms chance.natur mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz finanziert. Die Freie und Hansestadt Hamburg unterstützt das Projekt ebenfalls finanziell.

Im Rahmen des Projekts „Kiebitzschutz Elbmarsch“ (Niedersachsen) wurden Zäune zum Schutz von Gelegen beschafft und erfolgreich eingesetzt.

Die Umsetzung des Projekts zur Aufwertung der Seeveniederung (Niedersachsen) wurde fortgesetzt. Zum Schutz des Großen Brachvogels vor Prädatoren wurden Gelege eingezäunt.

Im Rahmen des Projekts „Aufwertung der Schlinz“ (Hamburg) sind 2.000 Bäume in den Altengammer Elbwiesen zur Initiierung eines Tideauwalds gepflanzt worden.

Die Arbeiten zur Realisierung des ersten Pilotprojekts zur Umsetzung der Machbarkeitsstudien „Unterwasserlandschaften“ und „Wasserlandschaften“ im Hamburger Hafen wurden fortgesetzt. Im Hamburger Holzhafen wurden hierzu sechs Prototypen für schwimmende Vegetationsinseln bepflanzt, die im Vorjahr zu Wasser gelassen worden waren. Die Entwicklung wurde im Berichtsjahr beobachtet, um daraus Schlüsse für Folgeprojekte zu ziehen.

Die Untersuchungen der Stiftung zur Entwicklung des Stints in der Tideelbe wurden abgeschlossen. Ziel dieser Untersuchungen war, Maßnahmen zur Stützung des Stintbestands in der Tideelbe zu entwickeln.

Die Untersuchungen zur Vorbereitung von Machbarkeitsstudien zur Wiederanbindung der Haseldorfer Marsch (Schleswig-Holstein) und der Alten Süderelbe (Hamburg) an die Tideelbe wurden abgeschlossen. Abgeschlossen wurden ferner die Arbeiten an der Studie zur Entwicklung von Möglichkeiten zur Verbesserung des Wassermanagements in Nordkehdingen (Niedersachsen), an der Machbarkeitsstudie zur Ansiedlung von Sturmmöwen auf Lühesand (Niedersachsen), an der Studie zur Aufwertung des Twielenflether Sands (Schleswig-Holstein), an der Machbarkeitsstudie zur „Aufwertung der Peute-Kanäle“, an der Machbarkeitsstudie „Möglichkeiten des Tideanschlusses der Auwaldfläche auf Kaltehofe“ (Hamburg) und an der Machbarkeitsstudie zur „Aufwertung der Alten Ilmenau“ (Niedersachsen).

Die Ingenieurplanung zur Umsetzung der Aufwertung von Spundwänden im Hamburger Hafen wurde fortgesetzt und die Genehmigung beantragt. Die Umsetzung ist für 2026 vorgesehen.

Die Planung für die „Revitalisierung der Glinder Au“ (Hamburg) wurde vorgelegt und die Genehmigung zur Umsetzung der Maßnahme beantragt.

Die hydraulische Modellierung eines potenziellen Leitdamms in der Elbmündung (Schleswig-Holstein) wurde fortgesetzt. Die Untersuchungen sollen 2026 abgeschlossen werden.

Im Schwingetal im Landkreis Stade (Niedersachsen) wurden Grundstücke für Stiftungszwecke erworben. Die Stiftungsflächen im Vorland der Elbnebenflüsse Stör, Krückau (Schleswig-Holstein) und Luhe (Niedersachsen) wurden zielkonform bewirtschaftet und aufgewertet.

Die Fläche des Projekts „Aufwertung der Bunthäuser Spitze“ (Hamburg) wurde gepflegt. Im Folgejahr muss die Pflege fortgesetzt werden, außerdem sollen Maßnahmen zum Naturerleben entwickelt und umgesetzt werden.

Die Arbeiten an dem über mehrere Jahre laufenden Projekt „Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels“ wurden fortgesetzt. Selbstgezogene Pflanzen wurden im Jahr 2025 an von der Stiftung Lebensraum Elbe hergestellten oder aufgewerteten Prielen am Wrauster Bogen (Hamburg), bei Overwerder (Hamburg) und an der Flottbek (Hamburg), auf einem von der Stiftung Lebensraum Elbe abgeflachten Ufer im Finkenwerder Vorhafen (Hamburg) sowie an einem zweiten Priel bei Drage (Niedersachsen) gepflanzt. Die Ergebnisse des Monitorings der Pflanzungen in den Jahren 2016–2025 zeigen wechselhafte Ergebnisse. Am neu hergestellten Priel am Wrauster Bogen (Hamburg), an einem Standort an der Ilmenau (Niedersachsen) und am Elbufer bei Neuenschleuse (Niedersachsen) waren die Pflanzungen sehr erfolgreich.

Die Stiftungsprojekte „Lebenslinie Kirchwerder“ (Hamburg), „Aufwertung von Bühnenfeldern bei Krauel“ (Hamburg), „Wilde Insel Pagensand“ (Schleswig-Holstein) und „Aufwertung der Schlinz“ (Hamburg) wurden gemonitort.

Die Entwicklung der Deckwerksabsenkungen im Naturschutzgebiet Schweenssand (Hamburg) wurden beobachtet. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Ufers an den bisher abgesenkten Stellen wird auch weiterhin geprüft, wie in Schweenssand in Bezug auf weitere Absenkungen weiter vorgegangen werden soll.

Die Arbeiten an den Projekten „Uferaufwertung im Bereich Zollenpieker“ (Hamburg) und „Uferaufwertung im Bereich Spadenland“ (Hamburg) wurden begonnen. Ziel ist die Deckwerksentfernung oder -absenkung in bestimmten Uferabschnitten.

Begonnen wurde ebenfalls mit der Vorbereitung der Projekte „Vorlandentwicklung im Bereich Hullen“ (Niedersachsen), „Vorlandentwicklung im Bereich Belumer Außendeich“ (Niedersachsen), mit der „Ökologischen Aufwertung des Schleusenkanals“ (Hamburg), Installation von „Tree Reefs im NP Hamburgisches Wattenmeer“ (Hamburg), mit der Vorbereitung der Baumaßnahme „Twielenflether Sand“ (Schleswig-Holstein) und der Studie „Mykorrhiza im Tideauwald“ (Hamburg).

Gefördert wurden die Projekte „ElbForscher und Elbe-Tage“, „Langer Tag der StadtNatur 2025“, „Faszination Tideelbe“, „BibErleben“, „Erlebniswege Elbe“, „Umweltpädagogik im Tideauzentrum“, „Umweltbildung Tideelbe“ und ein Bildungsprogramm mit Schierlings-Wasserfenchel-Diorama.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2025 beschäftigte die Stiftung neben dem hauptamtlich tätigen Vorstand fünf Mitarbeiterinnen und sieben Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.

### Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalstock der Stiftung ist im Gründungsjahr mit EUR 10,00 Mio. ausgestattet worden. Im Zusammenhang mit gewässerbeseitigenden Infrastrukturmaßnahmen im Hamburger Hafen flossen ihm im Laufe von 10 Jahren weitere EUR 7,51 Mio. der Hamburg Port Authority zu. In diesem Zusammenhang ist auch weiterhin mit Mittelzuflüssen zu rechnen. Darüber hinaus wächst der Kapitalstock seit dem Jahr 2011 jährlich um 1% der für den Hochwasserschutz im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellten Mittel. Das Stiftungsvermögen beträgt damit zum 31.12.2025 EUR 21,89 Mio. (Vorjahr EUR 21,53 Mio.).

Das laufende Geschäft finanziert die Stiftung aus jährlichen Zuführungen der Hamburg Port Authority, Zinseinnahmen, Spenden sowie Zuwendungen Dritter.

Im Jahr 2025 erhielt die Stiftung Lebensraum Elbe Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe von 5% des Hafengeldes (EUR 3.066.569,50; Vorjahr: EUR 3.132.922,43). Dem Kapitalstock flossen Mittel der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von EUR 361.182,00 (Vorjahr EUR 291.910,00) zu. Mittel der Hamburg Port Authority für gewässerbeseitigende Maßnahmen flossen – wie bereits im Vorjahr – nicht zu.

Im Rahmen von Projektförderungen erhielt die Stiftung im Jahr 2025 Zuwendungen Dritter. Das Projekt „Hamburg, deine Flussnatur“ wurde vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und von der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft mit insgesamt EUR 112.870,52 gefördert. Das Folgeprojekt „Hamburg, deine Flussnatur II“, das im November 2025 startete, wurde im Berichtsjahr mit EUR 58.317,91 gefördert. Das Projekt „Auenland Elbmarsch“ wurde in Höhe von EUR 446.444,20 vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert.

Darüber hinaus erhielt die Stiftung Fördermittel der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) für die Projekte „Deckwerksabsenkung Altengamme“ in Höhe von EUR 49.851,52, „Aufwertung Vorland Kirchwerder“ in Höhe von EUR 1.507,67, „Baumaßnahme Schlinz“ in Höhe von EUR 24.617,08, „Bunthäuser Spitze“ in Höhe von EUR 1.051,30, „Bühnenumbau Krauel“ in Höhe von EUR 4.397,40, „Tideanschluss Kaltehofe“ in Höhe von EUR 8.799,61 sowie „Glinder Au“ in Höhe von EUR 8.486,91.

Im Bereich der Vermögensverwaltung wurden 2025 Zinserträge in Höhe von EUR 623.377,63 erwirtschaftet. Diese Erträge liegen über denen des Vorjahres (EUR 544.033,86). Durch Verkäufe von Wertpapieren ergab sich ein Ergebnis in Höhe von -9.410,97 EUR (Vorjahr EUR 32.433,91).

Der Aufwand im Jahr 2025 betrug EUR 2.926.401,68 (Vorjahr EUR 3.782.309,13). Im Jahr 2025 betragen die Projektrückstellungen EUR 658.537,38 (Vorjahr EUR 1.016.353,32).

Wie auch in den Vorjahren überstiegen die Erträge den Aufwand für Maßnahmen und Projekte. Hierdurch und durch die Zuführung der Stadt Hamburg aus Mitteln des Hochwasserschutzes stieg

die Bilanzsumme der Stiftung auf EUR 45.372.946,59 (Vorjahr EUR 44.062.391,34) an.

### Risikobericht

Die Stiftung Lebensraum Elbe ist in finanzieller Hinsicht solide aufgestellt. Dies ist eine Folge der gesetzlich bedingten Zuführungen von Teilen des Hafengeldes und von Haushaltsmitteln (1% aus dem Etat des Hochwasserschutzes). Da sich die Stiftung einen hervorragenden Ruf als Realisierungsträgerin von Renaturierungsmaßnahmen an der Tideelbe und ihren Nebengewässern erworben hat, gelingt es ihr in relevantem Maße, Zuwendungen Dritter zu erhalten. Da die Vorbereitung von Wasserbaumaßnahmen naturgemäß einige Zeit in Anspruch nimmt, kann das für Maßnahmen und Projekte zur Verfügung stehende Kapital nur langsam abfließen.

Das Stiftungskapital ist in Wertpapiere investiert. Die damit verbundenen Risiken, insbesondere Marktpreis- und Zinsänderungsrisiken, bewegen sich im Rahmen der geltenden Anlagerichtlinien der Stiftung Lebensraum Elbe. Die Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Grundstücke, die zur Umsetzung von Maßnahmen erworben wurden und mit ihren Anschaffungskosten bilanziert sind.

### Prognosebericht

In den Jahren 2026 und 2027 ist vorgesehen, die Projekte „Aufwertung von Spundwänden im Hamburger Hafen“, „Revitalisierung der Glinder Au“ (Hamburg), „Ökologische Aufwertung des Schleusenkanals“ (Hamburg), Installation von „Tree Reefs im NP Hamburgisches Wattenmeer“ (Hamburg), „Uferaufwertung im Bereich Zollenpieker“ (Hamburg) und „Uferaufwertung im Bereich Spadenland“ (Hamburg) umzusetzen. Die Maßnahme „Stabilisierung des Elbufers in Overhaken“ (Hamburg) zur Sicherung eines Schierlings-Wasserfenchel-Standorts soll abgeschlossen werden. Ferner soll die Planung im Projekt „Auenland Elbmarsch“ abgeschlossen und mit der Umsetzung begonnen werden.

Die Planungen der Projekte „Vorlandentwicklung im Bereich Hullen“ (Niedersachsen), „Vorlandentwicklung im Bereich Belumer Außendeich“ (Niedersachsen) und „Ökologische Aufwertung des Twielenflether Sands“ (Schleswig-Holstein) sollen in diesen Jahren weitestgehend abgeschlossen werden.

In diesen Jahren sollen folgende Studien abgeschlossen werden: „Aufwertung der Wilhelmsburger Dove-Elbe und der dazugehörigen Kanäle“ (Hamburg), „Aufwertung Schleusenhörn“ Hamburg), „Aufwertung von Vordeichflächen an der Oste-Mündung“ (Niedersachsen), „Aufwertung der Este“ (Niedersachsen), „Aufwertung des Bilsbeks“ (Schleswig-Holstein), „Untersuchungen zur Vorlandentwicklung in der Elbmündung“ und „Mykorrhiza im Tideauwald“ (Hamburg).

Bei Flächenverfügbarkeit sollen der bisher nicht umsetzbare Teil des Projekts „Seeveniederung“ und die bestehende Vorplanung zum Ilmenau-Projekt umgesetzt werden.

Die Stiftungsflächen an Stör, Krückau, Luhe, in der Schwingeniederung und im Marschachter Vorland werden weiterhin zielkonform bewirtschaftet.

Bei Flächenverfügbarkeit soll ein Projekt zur Aufwertung der Pinnau umgesetzt werden.

Die Stiftung wird ferner neue Projekte in Angriff nehmen, die sich aktuell noch in der Phase der Vorentwicklung befinden und weitere, neue Projekte Dritter, etwa die Projekte „Langer Tag der StadtNatur 2026“, „Elbforscher und Elbetage“ sowie eine „Sonderausstellung zur Sturmflut 1976“ und Weitere fördern.

Die Aufwendungen für Maßnahmen und Projekte zur Erreichung des Stiftungszwecks werden daher in den Folgejahren steigen.

Hamburg, den 19.02.2026



Dr. Elisabeth Klocke  
Vorstand Stiftung Lebensraum Elbe



**BILANZ** zum 31. Dezember 2025

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	Vorjahr/EUR			EUR	Vorjahr/EUR	
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				<b>I. Stiftungskapital</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11,00	6,00	1. Errichtungskapital	10.000.000,00		10.000.000,00
		11,00	6,00	2. Zustiftungskapital	11.888.051,60		11.526.869,60
					21.888.051,60		21.526.869,60
<b>II. Sachanlagen</b>				<b>II. Rücklagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.180.907,05		2.616.671,50	1. Zweckgebundene Ergebnisrücklagen	16.839.101,65		15.836.958,31
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.631,00		4.156,00	2. Freie Ergebnisrücklagen	5.883.733,51		5.369.313,86
		3.184.538,05	2.620.827,50		22.724.969,66		21.206.272,17
					44.613.021,26		42.733.141,77
<b>III. Finanzanlagen</b>				<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens		40.835.222,30	40.720.829,98	1. Sonstige Rückstellungen		671.672,38	1.025.053,32
		44.019.771,35	43.341.663,48				
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
<b>I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</b>				<b>1. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
1. Sonstige Vermögensgegenstände		372.008,19	597.990,40			90.387,45	304.196,25
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>							
		979.278,31	122.029,71				
		1.351.286,50	720.020,11				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>							
		1.888,74	707,75				
		45.372.946,59	44.062.391,34		45.372.946,59		44.062.391,34

**ANLAGENSPIEGEL** Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2025

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 1.1.2025	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2025	Stand am 1.1.2025	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	215.431,56	70.620,91	0,00	286.052,47	215.425,56	70.615,91	0,00	286.041,47	11,00	6,00
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.835.001,17	564.235,55	0,00	3.399.236,72	218.329,67	0,00	0,00	218.329,67	3.180.907,05	2.616.671,50
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.891,51	2.298,87	0,00	19.190,38	12.735,51	2.823,87	0,00	15.559,38	3.631,00	4.156,00
3. Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	2.851.892,68	566.534,42	0,00	3.418.427,10	231.065,18	2.823,87	0,00	233.889,05	3.184.538,05	2.620.827,50
<b>III. Finanzanlagen</b>										
Wertpapiere des Anlagevermögens	40.720.829,98	3.749.038,76	3.634.646,44	40.835.222,30	0,00	0,00	0,00	0,00	40.835.222,30	40.720.829,98
<b>Summe Finanzanlagen</b>	40.720.829,98	3.749.038,76	3.634.646,44	40.835.222,30	0,00	0,00	0,00	0,00	40.835.222,30	40.720.829,98
<b>Summe Anlagevermögen</b>	43.788.154,22	4.386.194,09	3.634.646,44	44.539.701,87	446.490,74	73.439,78	0,00	519.930,52	44.019.771,35	43.341.663,48

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG** vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	Geschäftsjahr/EUR	Vorjahr/EUR
<b>A. HOHEITLICHER BEREICH</b>		
I. Erträge	3.829.624,82	4.203.794,41
II. Aufwendungen	2.936.349,93	3.782.309,13
<b>Gewinn/Verlust hoheitlicher Bereich</b>	893.274,89	421.485,28
<b>B. VERMÖGENSVERWALTUNG</b>		
I. Erträge	623.377,63	589.173,56
II. Aufwendungen	5.848,98	2.344,16
<b>Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung</b>	623.288,10	586.829,40
<b>C. STIFTUNGSERGEBNIS</b>	1.516.562,99	1.008.314,68
1. Einstellungen in die gebundenen Ergebnisrücklagen analog § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	1.008.133,34	378.890,00
Entnahme aus der Betriebsmittellrücklage	5.990,00	0,00
2. Einstellung in die Freie Rücklage analog § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	514.419,65	629.424,68
<b>D. MITTELVORTRAG</b>	0,00	0,00



## ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

### Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ vom 11. Mai 2010 errichtet worden. Gemäß § 9 des Gesetzes über die Stiftung Lebensraum Elbe wurden die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025 auf der Grundlage der handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften vorgenommen.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, mit einigen rechtsformspezifischen Ausnahmen.

Die Untergliederung des Eigenkapitals wurde abweichend zu § 266 HGB i. V. m. § 265 Abs. 5 HGB in Anlehnung an die IdW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (IDW FAB HFA 5) in Stiftungskapital und Rücklagen vorgenommen.

### Angaben zur Bilanzierung und Bewertung Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworben immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen worden.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung waren nicht notwendig.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt. Das Stiftungskapital entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde. Im Geschäftsjahr 2025 wurde das Stiftungskapital um TEUR 361 durch Zustiftungen der FHH auf Grundlage des § 3 Abs. 4 des Stiftungsgesetzes erhöht.

Die Veränderungen der Rücklagen sind zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht beschlossen. Es ist jedoch vorgesehen diese im Stiftungsrat mit Feststellung des Jahresabschlusses zu beschließen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

### Angaben und Erläuterungen zu einzelnen und Gewinn- und Verlustrechnung Bilanz

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Berichtsjahr Forderungen aus noch nicht ausbezahlten Zuwendungen über TEUR 53, Pachtforderungen über TEUR 4 sowie Zinsforderungen (Stückzinsen) in Höhe von TEUR 315 ausgewiesen.

### Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

	Stand 01.01.2025	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Jahresabschlussprüfung	4.500,00	4.500,00	0,00	7.735,00	7.735,00
Finanzbuchhaltung u. Beratung	1.200,00	1.200,00	0,00	2.400,00	2.400,00
Jahresabschlusserstellung	3.000,00	3.000,00	0,00	3.000,00	3.000,00
<b>Summe</b>	<b>8.700,00</b>	<b>8.700,00</b>	<b>0,00</b>	<b>13.135,00</b>	<b>13.135,00</b>

→ Entwicklung der Projektrückstellungen siehe nächste Seite

### Sonstige Angaben Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen aus Ingenieur- und Gutachterverträgen in Höhe von TEUR 933.

### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand der Stiftung schlägt dem Stiftungsrat vor, das Stiftungsergebnis 2025 von EUR 1.516.562,99 zu verwenden. Hierbei wird vorgeschlagen, EUR 1.008.133,34 in die zweckgebundene Ergebnisrücklage, EUR 514.419,65 in die freie Ergebnisrücklage einzustellen und EUR 5.990,00 der Betriebsmittelrücklagen zu entnehmen.

### Projektrückstellungen

	Stand 01.01.2025	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Lebendige Alster II	45.360,00	25.840,78	19.519,22	0,00	0,00
Wanderausstellung	25.000,00	24.381,12	618,88	0,00	0,00
Erlebniswege Elbe	35.900,00	12.000,00	0,00	0,00	23.900,00
Hartholzauwaldbäume pflanzen	41.700,00	9.000,00	0,00	0,00	32.700,00
BibErleben	36.966,56	19.600,00	0,00	0,00	17.366,56
Umweltpädagogik Tideauzentrum	21.075,95	11.000,00	0,00	0,00	10.075,95
ElbForscher & Elbe-Tage	41.846,15	23.800,00	0,00	0,00	18.046,15
Faszination Tideelbe	32.677,46	32.677,46	0,00	0,00	0,00
Langer Tag der StadtNatur 2024	16.000,00	16.000,00	0,00	0,00	0,00
Lebendige Außenalster	565.827,20	148.000,00	0,00	0,00	417.827,20
Bildungsprogramm und Diorama	77.000,00	19.000,00	0,00	0,00	58.000,00
Balksee/Aue	0,00	0,00	0,00	15.621,52	15.621,52
Langer Tag der StadtNatur 2025	12.000,00	12.000,00	0,00	0,00	0,00
Umweltbildung Tideelbe	65.000,00	0,00	0,00	0,00	65.000,00
<b>Summe</b>	<b>1.016.353,32</b>	<b>353.299,36</b>	<b>20.138,10</b>	<b>15.621,52</b>	<b>658.537,38</b>

### Namen der Mitglieder des Vorstands und des Stiftungsrates

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Frau Dr. Elisabeth Klocke

Dem Stiftungsrat gehörten folgende Personen an:  
Frau Dr. Regina Dube, Stiftungsratsvorsitzende  
Herr Dr. Uwe Andreas, Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e. V.

Frau Beatrice Claus, World Wildlife Fund  
Frau Claudia Flecken, Hamburg Port Authority  
Herr Wolfram Hammer, BUND Hamburg  
Herr Dr. Dirk Lau, Handelskammer Hamburg, stellvertretender Vorsitzender  
Herr Dominik Lucius, Unternehmensverband Hafen Hamburg e. V.

Herr Alexander Porschke, NABU Hamburg e. V., stellvertretender Vorsitzender  
Frau Christina Ruddeck, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt  
Herr Kai Schmile, Gesellschaft für ökologische Planung e. V.

Herr Hans Stökl, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

Die Stiftung beschäftigte zum 31.12.2025 neben dem Vorstand fünf weitere Mitarbeiterinnen und sieben Mitarbeiter.

Hamburg, den 20.02.2026

Dr. Elisabeth Klocke, Vorstand

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Dem Jahresabschluss in der hier dargestellten Form wurde von der Dürkop Möller und Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft am 20. März 2026 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

## IMPRESSUM

Stiftung Lebensraum Elbe  
Dr. Elisabeth Klocke  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg  
Telefon: + 49 40 42840-8344  
info@stiftunglebensraumelbe.de  
www.stiftunglebensraumelbe.de

### Bildnachweis:

Johannes Arlt (S. 1 großes Bild und u. 2. v. l., S. 2, S. 4, S. 6;  
S. 7/1, 2, 4); Oliver Brockmann (S. 18/3); © digistar – stock.  
adobe.com (Titel/u. l.); fabelzucker GmbH (Inhalt/u. l., S. 1);  
Öncü Hrant Gültekin (S. 20/21); Henrik Hufgard (S. 17/1);  
iStock/Vizerskaya (Titel/u. r.); ITT Port Consult GmbH (S. 19/3, 4);  
Elisabeth Klocke (S. 16/1 & 2) Norma Kujath (S. 7/3);  
H.-J. Schaffhäuser (Inhalt/u. Mitte, S. 17/2); Bente Stachowske  
(S. 9); Stiftung Lebensraum Elbe (alle weiteren Bilder)